

„Auch ein Zeichen für die Demokratie“

FESTAKT Esens ist 43. Frauenort in Niedersachsen – und der erste im Landkreis Wittmund

ESENS/WITTMUND/JNA – Fünf Frauenorte gab es bislang in Ostfriesland – mit Esens ist nun ein sechster hinzugekommen. Gestern wurde die Bärenstadt als „Sara-Oppenheimer-Stadt“ gefeiert. Gewürdigt wird damit das Leben der in Esens um 1840 geborenen jüdischen Sängerin Sara Oppenheimer, deren künstlerische Leistungen von bekannten Musikkritikern im In- und Ausland gewürdigt wurde – selbst Richard Wagner bezeugte ihr trotz seiner antisemitischen Einstellung öffentlich seinen Respekt.

Das taten gestern, 115 Jahre nach dem Tod der Sängerin in Mainz, auch viele Besucher und Einwohner in Esens. Der Festakt war zugleich Teil des bundesweiten Festprogramms „321–1700: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, das unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeiers steht. Und die Erinnerung daran, das schleichende Gift Antisemitismus zu bekämpfen, wo immer es geht, war mahrender Teil in gleich mehreren der vielen Grußworte. So sagte etwa Rico Mecklenburg, der Präsident der Ostfriesischen Landschaft: „Heute wird ein Zeichen gesetzt nicht nur für das Wirken einer Frau – es ist auch ein deutliches Zeichen für die Demokratie.“

Ministerin Daniela Behrens dankte dem „Ökumenischen Arbeitskreis Juden und Christen“, der Oppenheimer für einen Frauenort vorgeschlagen hatte. Der Kreis lasse nicht nur die Geschichte von ihr aufleben. „Sie verstehen die Vielfältigkeit jüdischen Lebens in Deutschland und besonders hier in Ostfriesland vor der Machtergreifung durch die Nazis zu zeigen.“

Und dann war da noch Gerd Rokahr. „Er hat mit seinem Werk Maßstäbe gesetzt“,



Kein Festakt für eine Sängerin ohne gebührende musikalische Begleitung. In der St.-Magnus-Kirche sorgten Altistin Julie Comparini und Pianistin Kristina Legostaeva für die richtige Atmosphäre.

BILD: JENS NÄHLER

betonte Esens Bürgermeisterin Karin Emken den Oppenheimer-Biografen (siehe rechts). Der wiederum gab bescheiden Einblick in seine Arbeit – und teilte mit, dass diese noch lange nicht beendet ist. So seien noch viele Fragen offen, um das lückenhafte Lebensbild der Sängerin zu vervollständigen. Aber immerhin habe er es bis zur Auszeichnung geschafft, die Erst-



Gleichstellungsministerin Daniela Behrens



Die jüdische Sängerin Sara Oppenheimer

biografie zu vollenden, schmünzelte er.

Ihm, dem gesamten Arbeitskreis und der Initiatorin der Initiative, Gabriele Buisman, galt auch der Dank von Wittmunds Landrat Holger Hey-

mann, der auf weitere Frauenorte im Landkreis hofft: „Frauengeschichte muss in unserer Erinnerungskultur fester verankert werden.“

→ @ frauenorte-niedersachsen.de

BIOGRAFIE ZU SARA OPPENHEIMER

Gerd Rokahr (Jahrgang 1942) ist Künstler und Heimatforscher sowie Autor einiger Bücher über die Geschichte des Ortes und der Juden in Esens. Er ist durch sein umfangreiches Wissen über Sara Oppenheimer ein wichtiges Mitglied der Arbeitsgruppe Wissenschaft.

Rokahr hat zur **Eröffnung des frauenORTs** sein neuestes wissenschaftliches Werk fertiggestellt – eine umfangreiche Biografie zu Sara Oppenheimer. Das Resultat, ein 208 Seiten starkes Buch mit 80 Abbildun-



Gerd Rokahr

gen, trägt den Titel „Sara Oppenheimer. Lebensumstände und Repertoire einer jüdischen Opern- und Konzertsängerin aus Esens in

der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“. Es wurde im Enno-Söker-Verlag Esens hergestellt und vom Leiter der Landschaftsbibliothek in Aurich redigiert.